



Kurzer Unterricht  
Wie ein frommer  
**Wallfahrter**  
Das  
auf der Wiz  
in Ober-Bayern Steingadl-  
scher Pfarr  
berühmte die Geislung Christi vorstellende

**Gnaden-Bild**  
recht müglich besuchen solle.  
Zusammen getragen von einem Capuciner  
Tyrolischer Provinz.

Cum permisso Superiorum.

Raußbeyren  
gedruckt, und zu finden, bey Johann Bapt. Neth  
1749.

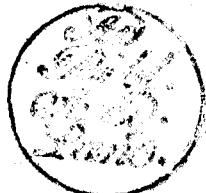


# Approbatio Censoris.

## INPRIMATUR. H.S.

Aug. 18. April. 1749.

Franciscus Josephus de Handl SS.  
Theol. Licent. Seren. & Rever.  
Princ. & Episc. Aug. Consil. Eccles.  
Major Pænit. ac Lib. Censor. nec  
non Insig. Colleg. Eccl. ad S. Mau-  
rigium Canon. & Parochus.



## XII

### Erste Anleitung Was dem frommen Wallfahrter vor der Abreise zu üben.

#### Erster Punct.

**S**Alte sicherlich darvor, die sogenannte Wis - Capell sey wahrhaftig ein Gnaden - Orth, alwo Gott einerseits die öfttere anmuthige Erinnerung jenes höchst erstaunlichen Geheimnus der in angenommener verächtlich - menschlicher Natur für unsere Sünden, besonders der Leichtfertigkeit, und Geilheit, ausgestandener Geislung, durch neue Gnaden und Gutthaten in denen Herzen der unabzubaren Menschen habe erneueren: anderseits aber auch zugleich die Reker und Ungläubige (als welche bis auf heutige Stund kein einziges Orth aufweisen können, wo Gott denen Menschen offenbare, grosse oder kleine Gnaden ausgetheilt hätte:) auf ein neues habe beschämen, und selben kund machen wollen, daß er an ihrer falschen

Religion kein Wohlgesallen, sondern höchstes Missfallen trage.

Dann ob zwar schon um das Jahr 1733. und 1738. an diser die Geislung Christi vorstellende Bildnus einige herwunderliche Gegebenheiten sich verspüren lassen, ja obschon von Anno 1739. (in welchem Jahr diese Bildnus in eine kleine neu erbauten Feld- Capellen ist übersezet worden,) die Benachbartheit verschidene Gnaden zu empfangen, und dessentwegen mit Wars- Opfer und Votiv- Edfelein ihre Andacht und dankbares Gemuth gegen ihrem in diser Bildnus vorgestellten himmlischen Gutthäter, nemlich gegen dem geisleten Heyland Christum Jesum zu bezeugen anfingen: haben doch die Verständige aus Behutsamkeit und Furcht des Betrugs bis dahin nicht vil Wesens dar aus machen wollen. Als aber die Andacht und Zulauf des Volks beharrete, und anwahlete, wurde solches gebührend einem Hochfürstlich. Bischofflichen Officio zu Augspurg angezeigt, und beynebens um Erlaubnus in Altare portatili oder bweg-

weglichen Altar die heilige Mess bey dieses Bildnus zu lesen grünend angehalten, und solche Gnad Anno 1744. vergünstiget. Als endlich der beständig sich mehrende Zulauf so vieler antwortenden Wahlfahrer hoch und niedern Standes, nebenbey so zahlreich an Seel und Leib empfangene Gnaden und Gutthaten nunmehr auch denen Verständigen Ursach gaben zu schließen, GOTT wolle hier die Schatz seiner Warmherzigkeit noch ferners offen halten; haben Thro Hochw. und Gnaden Mariae nus dermahlen regierender Abbt zu Steingaden bey Sr. Hochfürstl. Durchleucht Bischoff zu Augspurg re. angehalten, diese Sach durch einige Abgeordnete zu untersuchen; auf welches von selber Hochfürstlichen Durchleucht Bischoffen zu Augspurg re. zu sothauer Untersuchung fünf Hochwürdige und Hochgelehrte Herrn Commissarii bestimmet worden, welche dann Anno 1745. in dem Herbst- Monath diese Untersuchung (nach altem von der Römisch- Catholischen Kirchen bey solchen Gegebenheiten gepflognen Gebrauch) auf das genauiste vorgenommen, und endlich folgenden Ausspruch

§  
XII  
gesässt haben : Es zeige sich mit Grund  
diese Andacht weit grösser und besser , als  
sie vorgeben worden.

Mithin so bekame dieses Gnaden-Orth  
in Kürze einen solchen Aufnahm , daß all-  
dort innerhalb 4. Jahren siben hundert acht  
und neunzig Verlobnus - Tafeln : (unter  
denen bey hundert ein und dreissig vom pu-  
rem Silber) aufgehängt , alle Jahr über  
vierzig tausend Communicanten gezelet ;  
öffentliche Creuz oder Bitt - Gang aus  
Stadt , Markt und Dörffer innerhalb  
drey Jahren , fünf und neunzig zu diesem  
Gnaden - Orth angestellet : auch nur vom  
27. Merken des 1744igsten Jahres bis  
auf den ersten September des 1746igsten  
Jahrs auf dem einzigen Altar der Gnade-  
Bildnus sechs tausend und neunzig  
Heil. Messen seynd gesezen , und endlich von  
Ammo 1739. bis Ammo 1746. mehr dann  
drey hundert drey und sechzig alldort em-  
pfangene Gnaden bekannt gemacht , und  
authentisch aufgezeichnet worden. Wie  
weitläufig zu sehen in dem Buch , dessen Ei-  
sel : Neu-entsprossene Gnaden - Blum auf  
der Wis. 2c. welches allhier zu Augspurg  
bey

XIII  
Bey Antoni Maximilian Heiß , Cathol.  
Buchdruckern mit Erlaubnus der Oberen ,  
authentischer approbation öffentlich in  
Druck ausgangen.

Und damit du vorhin von dem äusserli-  
chen Ansehen dieser Gnaden - Bildnus  
eine Erkanntnus habest , so wisse daß sel-  
bes bey nahe fünfthalb Werck - Schuh  
hoch : das Angesicht zeigt sich ernsthafft  
zu einem heiligen Schrecken , jedoch auch  
lieblich zu einem Trost - vollen Vertrauen  
und schmerzlich zu einem herzlichen Mit-  
leyden : Die übrige Gestalt weiset das vor-  
angesezte Kupffer.

Erage derohalben zu dieser Gnaden-  
Bildnus eine rechte Hochschätzung unter-  
schidliche Gutthaten durch selbe von Gott  
zu erlangen.

### Anderter Punct.

Wenn du nun eintwiders wegen schon  
erhaltener Gutthat oder um Erhaltung  
einer Gutthat nach diesem heiligen Orth zu  
wallfahret dich verlobet hast , so begehre  
erstlich darzu den Consens und Einstim-  
mung deren , so dir zu befehlen haben , dann

8 Kt.  
sonst würde mehr böß als gutes erfolgen,  
und woltest du dir gesagt seyn lassen jenes,  
was GODE durch den Propheten Sa-  
muel dem König Saul 1. Reg. c. 15. hat  
sagen lassen : Es ist besser der Gehorsam  
als Schlacht-Opfer , du kannst die Vollzie-  
hung des Gelübds schon auf ein andere Zeit  
verschieben , wann nur du des langen Ver-  
schlubs kein Ursach bist.

Wann dir aber deine Vorgesetzte zu  
wahlfahrten erlaubt haben , oder du niem-  
and hast , so dir zu befahlen Macht hätt-  
est : alsdann kannst du dich zu der Abreiß  
fertig machen . Hütte dich aber , daß du  
nicht aus purcm Fürwitz , oder nur zu se-  
hen , oder gesehen zu werden , die Wall-  
fahrt anstellst , sonst möchte selbe aus Ver-  
hängnis Gottes vielleicht an Seele und  
Leib übel ausschlagen . Ferners hütte dich  
daß du dich nicht etwann wagest mit fre-  
chen , ausgelassenen , absonderlich des ande-  
ren Geschlechts , Personen auf die Reiß zu  
geben , oder während selber dich zu sol-  
chen gesellen . Sondere dich vielmehr von  
selben ab , und erwähle eine rechte , fromme ,  
tugendhafte , des Wegs zur Wis-Capela-  
len

Kt.  
len fundige deines Geschlechts Mann oder  
Weibs-Persohn , zu einem Reißgefährten ,  
oder reise allein , nachdem du dir vorher  
von einer im Reisen erfahren Persohn  
den nächsten und sichersten Weg von einem  
Ort zu dem andern bis zu dem Gnaden-Bild  
auf einen Zettel verzeichnen lassen .

Wann nun der Tag , an welchem du  
die Wallfahrt antreten willst , angebro-  
chen , so mache folgende

**Gute Scrynung**  
**Vor Antretung der h. Wallfahrt.**  
**S**tm Namen der unzertheilten Allerheiligen  
Dreyfaltigkeit Gott des † Vat-  
ters und des † Sohns , und des Heiligen  
† Geistes reise ich zu dem Gnaden Bild  
des schmerhaft gegeisleten Henlands  
Christi IESU in der Capell auf der so  
genannten Wis zu grösserer Chr Göt-  
tes , zur Gedächtniß der grausamen Geiss-  
lung Christi , zur Dankbarkeit für diese  
R. R. empfangene Gutthat , und end-  
lich zum Trost der armen Seelen in dem  
Fegfeuer .

Ich opfere dir auf , Obermenschter und  
A 5 für

für mich von denen Juden so schmerzlich gegeisleter Sohn Gottes ! alle meine Gedanken, Wort, und Werk, alle meine Schritt und Tritt, alle meine Schnaufer und Athem-Zug, so ich während dieser Wallfahrt thun werde. Ich opfere dir auf alle meine bevorstehende Beschwerden, Hitz, Schweiß, Kälte, Regen, Wind, Hunger, Durst, Müd und Mäigkeit, mit jener vollkommensten Meynung, mit welcher du alles dies bey deinem Heissen auf Erden, lebend deinem himmlischen Vatter hast aufgeopfert.

## Sittum Göttlichen Beystand.

Antiphon. Auf dem Weeg des Friedens und Wallfahrt führe uns der Allmächtige barmherzige GÖDE und der Engel Raphael sei unser Weeg-Gefährth, damit wir mit Fried, Heyl und Freud wider nacher Haus zurück kehren mögen. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

Pater noster &c.

V. Und führe uns nicht in Versuchung,  
R. Sondern erlöse uns von dem Übel.

V. Zeit

V. Zeige uns, O Herr! deine Weeg,  
R. Und lehre uns deine Fußsteig.  
V. Ach leite doch unsre Weeg,  
R. Zu Erhaltung deiner Geboten,  
V. Herr erhöre mein Gebett,  
R. Und las mein Geschrey zu dir kommen.

## Gebett.

**G**OETE, der du die Kinder Israels durch das Meer mit trockenen Füssen hast geführet, und denen drey Weisen den Weeg zu dir mittelst eines Sterns gezeigt: Wir bitten dich, gib uns einen guten Weeg und Wetter, damit wir in Begleitung unsers heiligen Schutz-Engels zu dem Orth, wohin wir wallfahrten, und endlich zu dem Port der ewigen Seeligkeit gelangen mögen.

Gey unsrer Hülf, O Herr! da wir uns weegfertig machen, auf dem Weeg sey unsrer Trost, in der Hitz sey unser Schatten, in dem Regen und Kälte sey unser Mantel und Decke, in Müde sey unser Gefäß und Wagen, in Widerwärtigkeit unsrer Beystand, aufschlipperigen Weegen sey unser Staab und Stützen, damit wir also

<sup>12</sup> also durch deine Göttliche Hülf und Ausführung glücklich zu unserem Vorhaben kommen, und gesund nacher Hauf kehren mögen, Amen.

v. Laßt uns nun im Frieden gehen:

Br. Im Namen des Herrn, Amen.  
Sernach besprenge dich mit dem Heil. Weyhwasser, und begibe dich auf den Weeg.

## Anderte Anleitung.

Was dem frommen Wallfahrter auf dem Weeg bis zu der Wiss Capellen zu üben seye.

### Erster Punct.

Alle Tag früh Morgens wehrender Reiß, und auch öfters, unter dem Gehen erneure die zu Anfangs gemachte gute Meynung: nemlich im Namen ic. ich opfere dir sambt der beygesetzten Vitt um Göttlichen Beystand wie du am 8ten 9ten und 10ten Blatt gelesen, solte dir aber auf dem Weeg, wegen Rauhe desselben, die obige längere Form zu betten beschwerlich fallen, kanst die Erneuerung mit disen ganz kurzen Worten machen.

Mein

<sup>13</sup> Mein GOT ich erneuere meine früly Morgens gemachte heilige Meynung, Aufopfferung und Vitt. Im Namen Gott des † Väters, und des † Sohns, und des Heil. † Geistes, Amen.

Wann aber der Weeg eben, gut und leichtlich mag gemacht werden, sollst du nicht nur obige längere Form, und gute Meynung öfters erneueren, sondern auch eintwedes allein oder mit deinen Mitgeführten, ein und anderen Rosenkranz mit Untermischung jener Worten: Jesu der für uns grausam gegeifelt worden ic. betten, geistliche Lieder singen, absonderlich folgendes.

### Gesang von der Geislung Christi.

1. Glatus sahe,

Das Unrecht geschah,  
Dem Herrn Jesu überall:  
Man Eugen fürbracht ohne Zahl.

So manche Klagen,

Erdicht auflagen  
Die weder Wahrheit hatten noch Gestalt,  
Für recht soll gehen hier der blos Gewalt.

2. Ihns wunder nahme,  
Dass so weit kame:

A 7

Die

(†)  
Die Unbild that ihm selber weh,  
Drum wolt er Ihn los lassen eh;  
Er sich bedachte,  
Für gut erachte,  
Man solte JESUM Christum geislen  
wohl,  
Mit solcher Straff er absolviert seyn soll.  
3. Er über gab Ihn  
Den Knechten dahin:  
Die nahmen Ihn in ihren Gewalt;  
Das Urtheil sie vollzogen bald;  
Sie Ihn entblössen,  
Und ganz vermessan  
Jeder seinen Wuth an Ihm fühlen wolt,  
Wer's ärger machen konnt, der best seyn  
solt.  
4. Mit grossem Gespott,  
Stricken und Kette  
Jesus wird bunden an ein Saul:  
Kein Henkers-Knecht wollt da seyn faul,  
Mit sharpffen Rüthen,  
Und Geislen guten  
Sein Leib geschlagen wurde grausamlich,  
Doch alles er litte gedultiglich.  
5. Wann eine erlagen,  
Es andre wagen

Schloß

(†)  
Schlagen zu mit neu Instrument,  
Als wol tens machen gar kein End.  
Sein Blut vergossen,  
Das ist geslossen  
Dort in den weiten breiten Saal herum,  
Die Knecht mit Füssen drinnen giengen  
um.  
6. Als Er zerfleischet,  
Wurd dort geheisset,  
Jesus zu lösen wider ab:  
Da fiel er von der Saul herab,  
O mein Pilate!  
Wey diser Thate,  
Wie ist so grausam dein Barmherzigkeit;  
Weil du verursachst Jesu so groß Leyd.  
7. Jesus mein Leben!  
Du hast dich geben  
In dieses Blut-Bad gnädiglich  
Auf daß gereinigt wurde ich  
Du mich bewege,  
Damit ich möge  
Aufs wenigst das erkennen dankbarlich,  
Und auch dich lieben darf für ewiglich.  
Ubrigens sollen deine Neden auf dem  
Weeg seyn von nothwendigen und Heili-  
gen Sachen, absonderlich von dem ersten  
Ur-

Ursprung und Fortgang diser neuen, berühmten Wallfahrt auf der Wis, wie auch von denen grossen Gnaden und Gützthaten, welche denen Wallfahrteren bey diesem heiligen Gnaden-Bild von Christo seynd ertheilet worden.

### Munderter Punct.

Damit du aber von dem ersten Ursprung diser Wallfahrt mit Grund und Wahrheit reden mögest, will ich dir selben kürzlich vor Augen stellen aus dem schon fol. 4. citirten Buch, in welchem selbe weitläufig beschrieben wird.

Nachdem in dem 1730. Jahr Hyacinthus Abbt des loblichen Stifts Steingaden, Sacri Ord. Prämonstratensis die an vielen Orten des Teutschlands gewöhnliche Procesion oder Umgang an dem Churfreytag auch in seiner Hoffmarkt einzuführen entschlossen, wurde auch unter anderen Vorstellungen des Geheimniss-vollen Leydens unsers Erlösers ein Bildnus der Beislung Christi erfordert.

Zu diesem End ist ein zwischen Staubbölkem Gerößel schon vor etlich Jahren gesun-

des

Dener und nach Bildhauer-Kunst wohl ausgearbeiteter hölzner Kopff, welcher schlecht hin unter andern Sachen aufbehalten, widerum herborgezogen worden. Disem Haupt dann die übrige Theil einer Bildnus zu geben, suchete und fande man unter dem Tach einen von Holz schlecht ausgearbeiteten obern Leib, an einem anderen Ort ebenfalls unter gleichsam verworffenen Sachen Arm und Füß. Aber weilen diese Theil von unterschiedlichen Winckeln zusammen getragen, nach Proportion oder Bild-Kunst sich nicht wohl zusammen schickten: wurde der ganze Leib mit einer Leinwath überzogen, hin und wider, absonderlich in denen Gliedmassen mit Werk und Eichlein ausgefülltet, das Haupt mit gemachten Haaren bedeckt und lebstlichen durch Fr. Lucas Layenbruder des Klosters Steingaden einen erfahrenen Mahler mit Oelfarben gefasset. Auf solche Weiß wurde diser Bildnus die Gestalt des gegeisleten Jesu gegeben, und in solcher Vorstellung ist selbe drey Jahr nacheinander von anno 1732. bis anno 1734. in öffentlicher Procesion oder Umgang

KT K  
gang an dem Char - Greytag auf einer  
Tragen oder Ferculo herumgetragen wos-  
denn.

Unter diesen drey Jahren als einsmahl  
auf den Abend ein Student oder sogenan-  
ter Convent - Knab von ohngefehr 15.  
Jahren seines Alters bey diser Bildnus  
(welche er samt andern unter dem bedeck-  
ten Gang des Kloster - Gartens vor der  
Proceszion zu bereit stehenden Ferculen  
aus Vorwitz besichtigte) sich in etwas un-  
ehrenbietig erzeigte, soll sich dieses leblose  
Bildnus dergestalten beweget haben, daß  
die an Händ und Fuß angeschlagene Ket-  
ten ein merckliches Gedöß und Geräusch  
machten, auf welches der Knab vor Furcht  
und Schrecken darvon geloffen: und wei-  
len der Knab diese Begebenheit nicht ehren-  
der geoffenbahrte, bis Anno 1743. an wel-  
chem Jahr diese Bildnus schon in der Cas-  
pellen verehret wurde, so hat man selbe  
Bildnus wegen ihres geringen Ansehens  
Anno 1735. in öffentlichem Umgang nicht  
mehr gebraucht, sondern in der Kleider-  
Kammer unter anderen Theatrischen Sa-  
chen aufzuhalten. Nach verflossenem bey na-  
he

KT K  
he zwey Jahren ist diese Bildnus dem Za-  
fern Wirth des Hofmarkt Steingaden,  
auf sein inständiges Anhalten und Vor-  
haben, selbe in sein Gütlein, zu seiner  
Haus Andacht zu stellen, verwilliget wor-  
den, welches Vorhaben er doch nicht in  
das Werk gefestet, sondern es ist bemelte  
Bildnus in seiner Kammer zwar aufbe-  
halten, aber von seinen Kinderen aus kin-  
discher Andacht mit Biegung der Glider  
sehr über zugericht, und endlich unter das  
Dach seines Hauss beyseits gesetzt worden,  
allwo sie auch bey einem halben Jahr ge-  
bliben ist.

Endlichen suchete sie gebachter Wirth  
widerum hervor, und übergabe selbe dem  
Mahler, damit er die auseinander gehen-  
de Glider wiederum zusammen richtete,  
und in bessere Gestalt bringen solte. Als  
lein auch der Mahler ließe diese Bildnus  
beyläufig 2. Jahr lang unberührt, und  
ohne Verbesserung in seinem Hauss ligen,  
bis der Wirth diese Bildnus ohngearbeitet  
wider zu sich genommen.

Anno 1738. den 4. May schenkte diese  
der Wirth seiner Gewatterin, Väurin auf  
der

der Wis, so eine Stund weit von dem Kloster Steingaden entlegen. Diese behielte es in ihrer Kammer mit Andacht und den 14. Brachmonat selbigen Jahrs an einem Samstag, und darauf folgenden Sonntag fruhe, nahme sie samst ihrem Mann wahr etlich Eropfen, gleich als Zaher, in dem Angesicht der Bildnus. Endlich Anno 1739. wurde neben dem Haus dieses Baurens eine kleine Feld-Cappellen erbauet, damit die benachbarte Baursleuth an denen Feiertagen Abends Gelegenheit hätten der Andacht mehrers abzuwarten, und in diese Cappellen wurde auch bemeldte Bildnus der Geislung Christi, nachdem selbe an dem ganzen Leib verbrochene Abglidung verbessert, gestellet. Es stunde aber nicht lang an, da erlangten bey diser Bildnus die benachbarte Bauren schon einige Gutthaten vom Himmel, und nahnte diese Wallfahrt dorthin ihren Anfang und Fortgang wie am Aten und sten Blat oben habe bemercket: Deun hast du den authantischen ersten Ursprung von diser Bildnus und Wallfahrt.

### Dritter Punkt.

Wann du bey einer Pfarrkirchen vorbey gehest, besuche selbe, oder sage bey dir: Gelobt seyn das Allerheiligste Sacrament des Altars. Bitte die Patronen selber Kirch, daß sie dir eine wahre Andacht und Frommkeit erwerben wollen, und den erzürneten GOTT helfen besänftigen. Wann du bey einer Kirch oder Freythoff vorbey gehest, sprich: Güttigster barmherziger Vatter! verleihe allen Christglaubigen abgestorbenen Seelen durch dein bitters Leyden dieses Göttlichen Sohns die ewige Ruhe und Seeligkeit Almen. Vielleicht bin ich über ein Monath auch schon unter der Erden vergraben, und ein Speis der Würmen, und wo wird sich hernach mein Seel befinden? im Himmel oder in der Höll, oder Fegefeur, an dem Ort wird sie sich befinden, welches mein Leben verdienet hat, so lebe dann, und thue jeko dasjenige, so dich in den Himmel kan bringen, fliehe, küsse ab dasjenige, so dich in die Höll stürzen kan, hemlich die Tod-Sünd.

Wann du bey einem Feld-Creuz vorbey.

bey gehest, sage: Ich bitte dich O geheilige  
ter Jesu? daß dein Kreuz und Leyden  
an mir und anderen Sündern nicht ver-  
loren gehe Amen.

Bey anstossender Müde, Negen,  
Durft, Hitz ic. erneure das Gebett: Ich  
vppfere dir O ic. wie am 10. Blatt zu lesen.

Endlichen wann du die Gnaden-Capell  
auf der Bis von weitem erblickest, sage  
mit gebogenen Knyten oder stehend: Ge-  
lobt seyn die unendliche Güte Gottes, um  
dass ich glücklich anhero geführet. O dass  
ich dis heilige Orth recht andächtig besu-  
chen möchte, O du für meine arme Seele  
gefeiselter Heyland! gib mir die Gnad,  
dass ich deine in der Geislung erlittene  
Schmerzen mit mitleidigem Gemüth bes-  
trachte. Durch die Betrachtung aber  
derselben zur Reu und Hass meiner Sünder  
hingegen zu innbrüntiger deiner Gu-  
genlieb beweget werde, Amen.

## Dritte Anleitung.

Was dem frommen Wallfahrter zu  
thun, da er nun würcklich in die Gnaden-Capell eintreten will.

### Erster Punct.

Bey Eintritt in die Capell singe mit  
lauter Stimme (welches die Zuhörer nit  
wenig zur Andacht und Den-Zäher bewe-  
gen würde) oder spriche bey dir selbstest  
in der Still dieses folgende

### Kurze Gesang.

In welchem enthalten die Verwun-  
derung ab dem Anblick des so grau-  
sam zerfleischten Jesu?

Sie Adams Kinder insgemein,  
So hier auf Erden lebet,  
Seyd sammentlich geladen ein,  
Anhero euch begebet.  
O unerhörte Grausamkeit!  
O unerhörtes Wesen!  
Dergleichen noch zu keiner Zeit  
Von einem Volck wird gesehen.

Ihr Chör der Englen allzumah  
Mit Bitteren zuschauet:  
Der jene, so den Himmel-Saal  
Aus purem Nichts erbauet;  
Der wird von Juden jämmerlich  
Gegeiselt und zerrissen.  
Und dis verursacht einkiglich  
Der Menschen böses Gewissen.

Seht! wie das Rosen-farbe Blut  
Gangt häufig an zu fliessen:  
Seht! wie er uns so schmerzhlich thut  
Die Sünd der Welt abfüssen.  
O Grausamkeit! O Quaal! O Pein!  
Der unzahlbaren Schlägen;  
Kan wohl ein Mensch zu finden seyn,  
Den dis nicht soll bewegen?

Ach Sünder dises wohl erwäg,  
Die Laster thu doch meyden:  
Dann disse ynd die Geisel-Schläg,  
So Jesu[m] mußte leyden.  
Fall auf die Knye sündhaftre Seel,  
Läß tückte Geuzzer schiessen;  
Läß gleichsam eine ganze Quell  
Der heißen Zähler fliessen.

Allsdann (wann das Hochwürdige Gut  
ausgesetzt, oder im Tabernacul verschlos-  
sen ist) bette selbiges knyefällig an auf solc  
he Weiz:

### Anbettung des Allerheiligsten Sacraments.

O Du wahrer vermenschter Sohn Gottes!  
der du hier im Tabernacul unter  
den Gestalten des consecrirteten Brods zu-  
gegen bist mit Gottheit und Menschheit,  
welche so schmerzhlich von denen Juden  
mit Geiseln und Künthen geschlagen wor-  
den: Ich bette dich an mit tieffester Re-  
verenz und Ehrenbietigkeit, lobe und bes-  
nedehe dich, weil du durch dein h. Leyden  
die ganze Welt von dem ewigen Todt er-  
löset hast.

Hernach besichtige wohl die Heil.  
Gnaden - Bildnus des gegeiselten Hery-  
lands, beschau auch die zahlreiche Vor-  
und Verlobnius - Tästien, und fasse darob  
eine grosse Hochschätzung dieser neuen  
Wallfahrt auf der Wis, nach disem wann  
du stark von der Reis abgemattet, oder  
schon begonnt Abend zu werden, so kanst  
du dich in deine Wohnung versügen um  
G. der

deine Kräfftten zu erhöhlen, und der Nothwendigkeit in Speiß Eranc und Schlaf-  
sen pflegen.

### Anderter Wintct.

**W**ann du aufgerastet, dich gelabet, oder die Nächte hindurch geruhet: so begibe dich in aller frühe in die Gnaden-Capell, und nach widerholter vßiger kurzen Anbetung des Heiligsten Sacrament des Altars, (so selbes zugegen ist) beschauet widerum die schmerzhafte Gnaden-Bildnß Christi, trücke die Gestalt derselben tief in die Gedächtnis, sehe zum voraus als ein unschlägbarer Glaubens-Wahrheit, daß der wahrhaftie Sohn Gottes selbst in menschlicher vereinigter Natur alles dises habe ersitten: und alsdann knyend oder sitzend stelle an nachfolgende

### Betrachtung Der schmerzhafften

Geislung Christi.

**J**Esus aber ließe er geislen, sagt die heilige Schrift Matth. 27.

**E**ster Gedancken über diese Worte.

Der ungerechte Richter Pilatus, ob er schon vergwisset ware von der Unschuld Christi

Christi, dannoch um denen Süden zu gefallen, befahle er Jesum zu geislen, als wäre er ein überzeugter Ubelthäater.

**O**wie oft hab auch ich mich durch menschlichen Respect um einem Menschen nicht zu missfallen, sondern bey ihm wohl daran zu seyn, so weit verführen lassen, daß ich in eine Sünd, und zwar gar vielleicht in eine Tod-Sünd eingerwilliget? Grob hab ich alsdann gefehlet, weil mir ja weit lieber hätte seyn sollen GOTT zu gefallen, als einem Menschen: Ich soll ja mehrer besorgen GOTT nit zu missfallen, als einem sterblichen Menschen. Damit GOTT verdienet es wegen seiner unendlichen Liebwürdigkeit, er kan mich auch alleit seelig machen, oder ewiglich verdammen. Menschen-Gunst hingegen ist eytel und verschwindet bald, ich will es nicht mehr thun. O mein Gott! gib mir eine solche Hochsähung deiner, daß ich niemand suche zugesallen als dir, oder wegen dir, niemand fürchte zu missfallen als dir, oder wegen dir.

Anderter Gedanck.

Christus widersetzt sich disem obwohl ungerechtisten Befehl keines Wegs: Ex-

g hōrsamet , und laßt sich von denen Ges  
richts-Dieneren mit grossem Wuth forts  
schleppen an das Orth , wo man die Ubel  
thäter zu geislen pflegte . Er verlohire  
die Sittsamkeit seins liebfreundlichen Ans  
gesicht im mindisten nicht , weil er wohl  
wusste , daß es der Will seines himmlischen  
Matters , und daß diese Geislung zu Er  
lösung des menschlichen Geschlechts , wel  
ches er inniglich liebte , nothwendig wäre .

O wie weit bin ich entfernet von diesem  
so herrlichen Exempel Christi IESU  
wann mir eine Sach auch nur nach meis  
nem einbildischen falschen Urtheil unrecht  
geschicht , wie ungeduldig , wie zornig erzeige  
ich mich nicht ? Ich entschuldige mich gleich,  
leg die Schuld auf andere ; und wann dīß  
nicht erkleckt , so trag ich auf den , der mir  
unrecht thut , lange Zeit einen Bick , einen  
Grollen in dem Herzen , und suche mich zu  
rächen .

O mein IESU ! wie so gar keine Liebe  
frage ich zu dir , indemme auch nicht eins  
mal eine geringe Widerwärtigkeit , Un  
bed , Verfolgung um deiner Lieb willen  
aufzustehen mich hatte beslissen ! HEDIC  
verzeihe

verzeihe mir meine Laugkeit , ich bin be  
reit , hinführo deinem so herrlichen Exem  
pel nachzufolgen .

So liebest du mich dann , Overmensch  
ter Sohn Gottes ! dergestalten , daß du  
aus Liebe meiner dich dem grausamen Geis  
len unterworffen ? soll mich diese Liebe nicht  
zu deiner Gegenliebe bewegen ? Ach freylich  
bewegt es mich , was wird aber ich thun ,  
meine Gegen-Liebe im Werk zu bezeugen ?  
Siehe , Herr ! ich erbiethe mich auch aus  
Liebe deiner harten Geisel - Streich der  
Schmerzen , Krankheiten , Unbild , Verfol  
gung , Aermuth auszustehen , schlag zu auf  
mich mit diesen Geislen , ich will die Streich  
deiner väterlichen Hand ganz geduldig  
übertragen , ich will meine Feind als In  
strument und Werkzeug deiner göttlichen  
Vorsichtigkeit ansehen , und von Herzen  
lieben .

### Dritter Gedanke .

Alldort wurde Christus vor allen An  
wesenden , welche in grosser Zahl aus Für  
wig zuschaueten , also hart an ein Saul ges  
bunden , daß ( wie der gottselige Taulkruus

aus alten Geschicht-Schreiberen erzählt) ihm  
me das Blut zwischen den Nageln herfür  
spritze, damit er sich nicht ledig solt machen  
können. Was für ein unbeschreibliche Scham  
den Allerketzschisten Jesum habe überfallen  
wegen Entblößung seines Jungfräulichen Leibs ist leicht zu erachten.

O mein liebster Heyland Jesu Christe!  
Ich fürchte, du habest dieß dir so schwer fah-  
rende Entblößung deines Heiligsten Leibs  
erdulden wollen, um für meine Leichtfertig-  
keit deinem himmlischen Vatter ein Genügen  
zu leisten der (oder die) ich leyder ofttnahls  
durch unehrbarer Entblößung meines Leibs  
dem nächsten Aergeraus zur Sünd gegeben  
habe.

Es reuet mich, O Herr von ganzem Her-  
zen, ich will dieß meine Leichtfertigkeit ernst-  
lich verbessern: niemahls soll mich wer hin-  
führen mehr unehrbar entblößet sehen, ich  
will meine Kleider nicht mehr nach der äus-  
serlichen Moden, sondern nach der Zucht  
und Ehrbarkeit einrichten. O Herr gib mir  
deine krafftige Gnad darzu, ich bitte dich  
durch deine in der Geislung erlittene Ent-  
blößung.

Nachdem die Juden Christum an ein  
Saul gebunden, tratten hinzu 6. Henckers-  
Knecht (wie S. Hieronymus citatus à Gloss.  
Ordin. apud Mancinum de Pass. Dei.  
auslegte) zwey aus ihnen hatten in ihren Hän-  
den dörnere Ruthen, zwey waren versehen  
mit knäpfigen Niemen, zwey mit eisernen  
Ketten. So fiengen dann die zwey erste  
den zarten und unschuldigen Leib des Ver-  
menschten Sohn Gottes nach allen Kräfft-  
ten an zu geislen; dann weilen Pilatus sich  
öffentlicl verlauten lassen, er wolle Chris-  
tum nach ausgestandener Geislung ledig  
lassen, wurden die Henckers-Knecht von  
denen Juden und Hohenpriesteren mit Geld  
bestochen, sie sollen Christum also grausamt  
geislen, daß, wann er nach der Geislung  
nicht solte gecreuziget, sondern losgelassen  
werden, er dannoch in Kürze wegen Grau-  
samkeit der Geislung sterben müste. Ist auch  
kein Zweifel, daß Christus während der  
Geislung wurde geforben seyn, wann nicht  
seine heilige Menschheit von der vereinigten  
Gottheit durch ein absonderliches Wunder  
wäre

wäre bey dem Leben erhalten worden: dann die erste zwey schlügen so lang zu, bis der ganze Leib Jesu Christi aufgeschwollen, und das Rosenharbe kostbar Blut häufig herab rühe. Nach diesen ermüdet fangte an die zwey andere mit ihren knöpfigen Stricken oder ledernen Nielen also heftig Christum zu geilen, daß sein heiligster Leib voller blauer mit Blut unterlössener Beulen ware, welche Christo einen so unsäglichen Schmerzen verursachten, daß er darvon unmächtig zur Erden gesunken. Wie die Offenbahrung S. Brigittæ l. 4. Revel. c. 7. erzählen. Es hätten sich dardurch die Henkerstnicht billich zum Mittleyde sollen bewegē lassen; aber umsonst sie rissen Jesum bey den Haaren auf, banden ihn auch mit dem Leib an die Saul, daß er nicht mehr niderfallen könnte. Als dann fangten erst die zwey noch übrige mit eisernen Ketten, an dero End spitzige, krumme Hacken waren, auf den HErrn zu schlagen mit solcher Grausamkeit, daß sie ganze Stücklein Fleisch aus seinem heiligsten Leib heraus reisseten, und viele Wunden bis auf die Rippen und Gebein hineindrangen, wie

Mta-

Maria selbst bey der heiligen Brigitta soll geoffenbaret haben. L. 1. & 4. revel. c. 10. & 32. Auf das mindiste (sagen der mehrere Theil der heiligen Vatter und anderer gelehrter Geistlichen Männeren) hat Christus in seiner Geislung 5000. Streich empfangen, durch welche er alsd zerfleischet worden, daß, wie der Prophet Iesaias vorgesagt C. 1. von der Fussolen an bis auf die Scheitel seines Haupts kein gefundes Orth oder Flecklein zu finden ware. O HErr ich erschrecke, ich erstaune, ich weis vor Verwunderung nicht, was ich sagen solte, daß man so gar unmenschlich und ohne einige Barmherzigkeit mit dir umgangen. O ihr gottlose verruchte Juden! was habt ihr doch an dem Gotlichen Welt-Heyland Christo Jesu böses oder straffwürdiges gesehen, daß ihr euch untersangen ihne so grausamlich zu grislen, und zu zerfleischen. O unschuldiger Jesu, warum hast du dich doch des allmächtigen Gewalts der mit deiner Menschheit vereinigten Gottheit nicht gebraucht? Was zum hast du diese Boswicht nicht mit tauend

B f

34) (†) send Donnerkeil in die Höll hinuntergeschla-  
gen.

Nun bilde dir ein, der Welt- Heyland  
und vermenschte Sohn Gottes gebe dir  
aus der Gnaden-Bildnus folgende ein-  
trüngliche Antwort.

Christus redet der Seele aus der Gnaden-Bildnus zu Herten.

O mein liebe Seele! wann ich diese so grau-  
same Geislung und Zerfleischung am ganzen  
Leib zu erdulden mich hätte geweigert, wur-  
de es mit deinem Heyl schlecht gestanden, und  
dir ein grosser Rest der Schulden zu bezahlen  
übrig gebliben seyn. Welche du abzustatten  
niemahls vermögend gewest wärest: Wahr  
ist es, ich hätte dich mit Vergießung auch  
nur eines einzigen Bluts-Eropfen erlösen  
können; allein, nachdem ich aus übermäßi-  
ger Liebe gegen dir, mich angetragen für  
alle deine Sünden nach Strenge der Gerech-  
tigkeit und Wohlgefallen meines hüülschen  
Vatters genug zu thun, hat selber mir uns-  
ter anderen Peynen auch diese schmerzhliche  
Geislung auferlegt, um dadurch absonder-  
lich jene Sünden auszulöschen, welche du be-  
gehst wärdest, und leyder nunmehro schon

bes-

begangen hast, durch überflüsse, alkutost-  
bare Kleydung, durch Zärtlung, Heilheit,  
Unzucht deines Leibs. Es gesallet mir zwar  
dass du aus Mitleyden gegen mir über die  
Juden zürnest: aber weit mehr, O meine  
Seele! sollst du über dich selbst zürnen; wei-  
len diese so grausame Geislung mein humili-  
scher Vatter durch die Juden niemahls wure-  
de verhänget haben, wann er nit vorgesetz-  
ten hätte, dass du so vil fleischliche Sünden  
begehen werdest. Hätte ich (wie du meinst)  
die Henkers-Knecht mit einem Donnerkeil  
in die Höll hinabschlagen sollen, so verdies-  
netest du selbst annoch vor denen Juden, mit  
solcher Straff angesehen zu werden; dann du  
meine Seele! hast mich durch deine Sün-  
den gegeiselt, zerfleischet: Ich hab dir sol-  
ches durch meinen Propheten David schon  
längst in das Ohr sagen lassen, mit jenen  
Worten, so er im 68 und 128isten Psalm  
in meiner Person gesprochen: Die Sünder  
haben auf meinem Rücken geschmidet,  
und ihre Bosheit verlängeret; Sie haben  
über den Schmerzen meiner Wunden hin-  
gezethan. Da du, mein Seele! hast durch

B. 6

der

36 ¶  
deine Sünden auf meinen heiligsten Leib als  
wie auf einen Ambos geschlagen. Du hast  
auf meine schon gemachte Wunden neue  
Wunden verseket, Schmerzen über  
Schmerzen mir verursachet. Judeme du  
eine Tod-Sünd über die andere und zwar  
mehrere Jahr hindurch begangen hast; ja  
du sollst ferner wissen, daß du weit graus-  
amer mit mir verfahren bist, als die Ju-  
den selbst; dann die Juden hatten mich  
nur ein einziges mahl gegeiselt, du aber  
hast mich so oft grausam gegeiselt, als  
oftst du eine Tod-Sünd begangen hast; da-  
se Wahreheit ist nicht mehr neu, ich hab's  
durch den heiligen Augustinum tr. 118.  
In Joann. schon längst predigen lassen mit  
folgenden Worten: Flagellatus est Chri-  
stus flagellis Iudeorum, flagellatur adhuc  
quotidie plasphemis falsorum Christianorum: Christus ist gegeiselt worden durch  
die Geislen der Juden, er wird aber auch  
noch heut zu Tag gegeiselt, durch die Gottes-  
ässerungen, Schelte- und Fluch-Wort, durch  
Geilheit und Unzucht, durch Stehlen und  
Rauben, durch Hoffart und Geiz, dergle-  
ichen falschen Christen, ja nicht nur gegeiselt;  
sondern auch gecreuziget hast du mich, so oftst  
als oftst du eine Tod-Sünd begangen hast,  
wie ich selbst die Feder meines heiligen  
Apostels Pauli ad Hebr. 6. der ganzen  
Welt hab verkünden lassen, mit jenen Wor-  
ten: Rursum Crucifigentes sibimetipis  
Filiū Dei. Die Sünder creuzigen ih-  
nen selbst auf ein neues den Sohn Gottes.  
Denke nur nach, O mein Seel! wie vil  
Tod-Sünden du begangen, und hernach  
erwöge, wie weit grausamer du mit mir seyest  
verfahren als die Juden. Die Juden er-  
kenneten und glaubeten nit, daß ich zugleich  
der wahre Sohn Gottes gewest: du aber  
mein Seel glaubest und bekennest es, und  
dannoch geiselt und creuzigest mich durch  
deine Sünden so oft; die Juden haben  
mich gegeiselt und gecreuziget, nachdem sie  
sich öffentlich für meine geschworne Feind er-  
klärēt hatten: du hingegen mein Seel geis-  
lest und creuzigest mich auf ein neues so oft,  
nachdem du dich meinen Freund und Liebha-  
ber zu seyn schon mehr dann 100mahl öffent-  
lich bekennet hast: Du geislest und creuzi-  
gest mich, nachdem du weißt, daß ich dich an  
dem Stamm des heiligen Kreuzes erlöset,

37 ¶  
sondern auch gecreuziget hast du mich, so oftst  
als oftst du eine Tod-Sünd begangen hast,  
wie ich selbst die Feder meines heiligen  
Apostels Pauli ad Hebr. 6. der ganzen  
Welt hab verkünden lassen, mit jenen Wor-  
ten: Rursum Crucifigentes sibimetipis  
Filiū Dei. Die Sünder creuzigen ih-  
nen selbst auf ein neues den Sohn Gottes.  
Denke nur nach, O mein Seel! wie vil  
Tod-Sünden du begangen, und hernach  
erwöge, wie weit grausamer du mit mir seyest  
verfahren als die Juden. Die Juden er-  
kenneten und glaubeten nit, daß ich zugleich  
der wahre Sohn Gottes gewest: du aber  
mein Seel glaubest und bekennest es, und  
dannoch geiselt und creuzigest mich durch  
deine Sünden so oft; die Juden haben  
mich gegeiselt und gecreuziget, nachdem sie  
sich öffentlich für meine geschworne Feind er-  
klärēt hatten: du hingegen mein Seel geis-  
lest und creuzigest mich auf ein neues so oft,  
nachdem du dich meinen Freund und Liebha-  
ber zu seyn schon mehr dann 100mahl öffent-  
lich bekennet hast: Du geislest und creuzi-  
gest mich, nachdem du weißt, daß ich dich an  
dem Stamm des heiligen Kreuzes erlöset,  
mit

XII  
mit meinem kostbarsten Fleisch und Blut  
im Heil. Altars-Euferament so oft gespeis-  
set hab. O mein Seel! wie weit erstrecket sich  
deine Bosheit, deine Undankbarkeit, de-  
ine Grausamkeit gegen mir deinem Erschaf-  
fer und Erlöser? Hab ich das von dir ver-  
dienet? wirst du noch nicht in dich selbsten  
gehen? ist dein Herz noch nicht erweichen?  
seynd deine Augen annoch trucken? Eyle  
doch einmahl zu wahrer Buß, beweyne  
mit heissen Thränen deine grosse Sünden:  
Bessere doch endlich dein lasterhaftes Le-  
ben, damit du nicht von meiner scharpfen  
Gerechtigkeit, ganz unversehens denen  
grausamen Geislen der Teufeln in der Höll  
überliefert werdest.

Die Seel beweynet. daß sie Ursach ge-  
wesen der so schmerzlichen Geiss-

lung Christi.

O Allerliebster Heyland Christe Jesu,  
Du wahrer Sohn Gottes! wie soll es wahr  
sein, daß ich dich durch meine Sünden auf  
ein neues und zwar öfters und grausamer  
dann die Juden habe gegeislet, also ist es  
O mich unglückseligen? was hab ich ge-  
than? ich bin nicht werth, daß mich der

Erd-

XII  
Erboden länger trage, ach wer wird mei-  
nem Haupt genug Wasser, und meinen  
Augen ganze Flüss der Zäher geben, auf  
daß ich Tag und Nacht meine Missethat  
beweyne: ach hätte ich doch niemahl in eine  
Tod-Sünd eingewilliget, so wäre ich nicht  
schuldig an der grausamen Geislung Christi  
IESU! O was Verdrus, Neu und  
Schmerzen überfallet mich, um weil ich  
meinen wegen seines unendlichen Vollkom-  
menheiten, Ewigkeit, Allmacht, Weisheit,  
Schönheit liebwoerthisten Gott beleydigt,  
gegen meinem so gutthätigen Erlöser  
mich so undankbar, so vermessn, so  
grausamerzeiget habe! Ach könnte ich ma-  
chen, daß ich niemahls ein Tod-Sünd hät-  
te begangen, so wolte ich all mein Blut bis  
auf den letzten Tropfen dargeben. Allein  
leyder die Sünden seynd geschehen, ich kan  
sie nicht mehr zurück rufen. Was ist mir  
nun übrig? mit zerkrüschtem Herzen und  
Zäher-vollen Augen falle ich dir zu Füssen  
O Gottlicher für mich gegeiselter Heyland,  
ich bekenne meine Missethat, meine Lieblos-  
sigkeit, meine Undankbarkeit, meine Grau-  
samkeit: Bitte dich durch deine in der Geis-  
lung

lung ausgestandene Schmerzen, um Verzehrung, verspriche ernstlich, meine Sünden ohne Verzug zu beichten, darüber Buß zu würcken, und mein sündhaftes Leben zu besseren, absonderlich diese M. böse Gelegenheit zu meyden: gib mir, O Herr! deine krafftig-wütckende Gnad darzu Amen.

### Dritter Punct.

Nach diesem erforsche fleißig dein Gewissen, was du mit Gedanken, Wort und Werck, wider Gott, wider dich selbst, wider deinen Nächsten begangen, erwecke noch einmahl obige Neu, O mein allerliebster sc. am 38. Blatt gehe hernach in den Beichtstuhl, beichte deine Sünden offenherzig und demuthig dem Priester nit anderst, als wann du vor dem Angesicht Gottes beichtetest. Nach verrichter Beicht gehe stetsam zu dem Gnaden-Bild, oder sonst an ein bequemes Ort in der Capell oder Kirchen, bild die ein als hörtest du Christum aus der Bildnus folgende Trost-Wort zu dir reden.

Christus redet aus der Gnaden-Bildnus  
zu der Seel Trost-Wort,

Büssende Seel, deine von Herzen heraus-

geholte Geuffzer, und aus Liebe meiner ver-  
gossene Neu-Zähler habe ich mit barmher-  
zigen Augen angesehen: weil ich dann ei-  
nerseits durch den Propheten Ezechiel c. 18.  
versprochen: so bald der Sünder einen wahr-  
ren Neu-Geuffzer zu mir wird abgeschickt  
haben, ich all seiner Sünden nicht mehr ge-  
dencken wolle: Anderseits aber ich in Hals-  
tung meines Versprechens jederzeit getreu  
bin, so sag ich dir zum Trost: Remittuntur  
tibi peccata tua. Es seynd dir alle deine  
Sünden nachgelassen; aber sündige hin-  
führo nit mehr.

Die Seel verwunderet sich ab der  
Gute Gottes.

O Trost-reiche Wort! wie mein Gott?  
ist dieses die Nach, so du über meine grosse  
Sünden, über mein gegen dir verübte mehr  
dann jüdische Grausamkeit ausübtest? seynd  
diese die Donnerkeil, mit welchen ich verdie-  
net hätte, von dir in die Höll hinab geschla-  
gen zu werden? diese deine übermäßige Gü-  
te, O barmherzigster Sohn Gottes, er-  
weicht und beweget mein Herz zu neuem  
Eyer der Liebe. Mein Gott und alles, weit  
seye von mir, daß ich dich noch einmahl mit  
einer

einer freywiligen Eodisünd sollte beleydiget.  
Ich wolt ehender sterben, O Jesu! gibe mir  
träfftige Gnaden, daß ich dich in Ewigkeit  
mit mehr beleydige, sondern von ganzen Herz-  
ken beständig liebe. Und damit ich diese Gnad  
desto sicherer überkomme, so will ich dein Al-  
lerheiligstes Fleisch und Blut in mein Herz  
empfangen. Hernach bereite dich zu der hei-  
ligen Communion, erwecke eyfrige Act des  
Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der  
Demuth, welche du etwann aus deinem or-  
dinari Buch heraus lesen kanst, aber be-  
dachtsam, nach selber bette Jesum in deis-  
nem Herzen an, erwecke widerum einen be-  
sten Glauben seiner wahren Gegenwärtig-  
keit, eine Hoffnung, daß er dir helfen könne  
und wolle, eine brinneyfrige Liebe, sodann  
kanst du vor der Gnaden-Bildnus deine  
Augen ihm eröffnen, und um Hülff bitten,  
folgender Massen:

O Jesu! du einziges Leben meiner Seel,  
größter Trost, süßeste Hoffnung und Stär-  
cke, vor dir ist all mein Begird, und mein  
beschwerliches ist dir mit verborgen, dahero  
wirff ich mich noch einmahl nider zu deinen  
Allerheiligsten Füssen, durch deine grausame

in der Geislung erlittene Schmerzen dich  
herziglich bittend, du wollest mit meinem  
armseeligen Stand M. M. ein Mitley-  
den tragen, errette, ach errette mich doch  
aus dieser M. die so vertraulich vorge-  
tragenen Noth, gibe mir diese M. (nenne es)  
so nothwendige Gnad, ist es aber dein höch-  
ster Gottlicher Will, daß ich noch länger  
leyde, so verleyhe mir auf das wenigst eine  
rechte starckmuthige verdienstliche Gedult,  
daß ich dieses mein Creuk, und alle andere  
Drangsaalen zu deiner grösseren Ehr über-  
tragen möge, Amen.

Alsdann kanst du, wann du willst, wider  
deiner Nothdurft in Speiß und Trank  
pflegen.

## Vierte Anleitung.

Was dem frommen Wallfahrter  
vor und in seiner Zurückkehr zu  
üben seye.

## Erster Punkt.

Wenn du bei diesem Gnaden-Bild oder  
durch Verlobung zu selbem eine offen-  
bare merckliche Gnad erhalten, so zeige es auf  
der

der Wis oder zu Steingaben in dem Kloster der Ehrwürdigen Geistl. an, damit man selbe aufzeichnen könne.

Gleich vor deiner Abreiß verrichte vor dem Gnaden-Wild folgendes Gebett oder Beurlaubung vor der Gnaden-reichen Bildnus des gegeisleten Heylands auf der Wis.

O mein allerliebster für mich so schmerzlich gegeiselter Heyland Christi Jesu! mit was Freud bin ich nicht erfüllt, und dir verpflichtet zu danken, daß mir durch deine Güte so grosse Gnad widerfahren, althier auf der Wis deiner süßest und Froestvollen Geweart, in der zum Mitleyden bewegenden, deine schmerzhliche Heislung vorstellende Gnaden-Bildnus etliche Stund geniessen, und mein Anlichen dir Flagen zu können. Ach daß ich die ganze Zeit meines Lebens althier zubringen, deine Schmerzen betrachten, dich herzlich lieben, loben, und mit meinen geringen Diensten beehren könnte; weil mich aber mein Stand, Pflicht, Verrichtung &c. wider nacher Haus berufen, so sag ich dir tausendfältigen Dank wegen aller mir sonderbar aber wegen dieser

N. N.

N. N. (nenne es) jüngst erwisenen Gnad: zur Daneszagung opfere ich dir noch einmahl auf alle meine Gedanken, Wort und Werk, alle meine Beschwerissen, Hitze, Schweiß, Kälte, Regen, Wind, Hunger, Durst, Müde und Mattigkeit, so ich auf dieser Reise von Haus erlitten, und in der Zurückkehr amoch austrechen werde, mit jener vollkommensten Meynung, mit welcher du alles dis bey deinem Reisen, auf der Erden lebend deinem himmlischen Vatter hast aufgeopfert.

Neun muß ich von dir abscheiden mit dem Leib, mein Herz jedoch und eyfrigste Liebss-Begierden lasse ich hier zurück, und hefste sie also best an dich an, O liebster Jesu! daß selbe nummermehr sollen von dir können abgesondert werden, entzwischen befehle ich dir mein Leib und Seel: Ehr und Gesundheit Leben und Tod. Dir schenke ich mich ganz und gar, schalte und walte mit mir als mit deiner eigenen Sach, desgleichen befehle ich dir neben meinen Bluts-Befreunden und Verwandten, alle so vor mich betten, ja meinem Gebett sich anbefohlen haben, ja weil du ein barmherziger Herr bist, der les-

<sup>46</sup> **XII**  
bendigen und Abgestorbenen, so bitte ich dich  
auch, du wollest die Seelen meiner abgestor-  
benen M. Elteren, Brüder, Schwestern,  
samt allen übrigen im Kerker des Feuers  
annoch leydenden Seelen chistens erlösen,  
und doch ihre Peynen abkürzen. Gibe mir,  
O allmächtiger aus Liebe meiner Mensch-  
wordener grausam gegeiselter in diser Gnä-  
den-Bildnus zwar nur denen Augen Vor-  
stellungs-Weis, aber unter den Sacramen-  
tischen Gestalten im Tabernacul wahrhaftig  
gegenwärtiger Sohn Gottes, gib mir  
deinen kräftigen H. Geegen vor jetzt, auf  
der zurück Reiß, die ganze Zeit meines Le-  
bens, und endlich auch in der Stund meines  
Absterbens, Amen.

### Anderter Punct.

Alsdann stehe auf, und sprich stehend  
folgenden Psalmen.

Psalmus.

**H**err nun lassest deinen Diener (Dienerin)  
nach deinem Wort im Frieden fahren,  
dann meine Augen haben dein Heyl gesehen,  
das du bereitet hast vor dem Angesicht aller  
Völker, ein Licht zu Erleuchtung der Hey-

den

**XIII** <sup>47</sup>  
den, und zur Glory deines Volks Israel,  
Ehr sey GOD dem Vatter, GOD dem  
Sohn, und GOD dem H. Geist,  
als er war im Anfang, jetzt und allweg und  
zu ewigen Zeiten, Amen.

Besprenge dich mit dem Heil. Weihwas-  
ser, und tritt im Namen Gottes den Weeg  
nacher Haß an.

Auf der zurück Reiß mercke widerum,  
was ich dich ermahnet vor der Abreiß, und  
auf den Weeg zu der Wis-Capellen, nem-  
lich daß du dich zu keiner bösen Gesellschaft  
schlagest, daß du auf dem Weeg öfters die  
gute Meynung: Ich oppfere dir zc. und das  
übrige so vom 10. Blatt an bis zum 23. Blatt  
oben enthalten, bettest.

Endlich wann du in deiner Heimat wider  
angelanget bist, so mercke dir, daß du zuweis-  
sen absonderlich zur Fasten-Zeit in nechster  
Kirch, oder daheim ein Geistliche Wallfahrt  
zu der Gnaden-Bildnus auf der Wis ans-  
stellest, so da geschen kan, wann du die  
von dem ersten Blatt dieses Werckleins an-  
gehäffte Bildnus andächtig küssest, wohl  
betrachtest, hernach die hier vorgeschribene  
Übung bedachtsam lesest, und im Herzen  
die

<sup>48</sup> die Affeet erweckest, sey versichert, daß du  
von Christo durch diese Geistliche Wall-  
fahrt fast eben so vil erlangen kannst, als  
wann du dich persönlich nach der Wiss-  
Capell verfügest, absonderlich wann dir  
wegen unterschiedlichen Verhinderungen  
nicht vergönnet eine leibliche Wallfahrt  
dorthin anzustellen.

Gebrauche dich derobalben dieses meines  
geringen Werckleins zu deinem Geistlichen  
Nutzen, und bette auch für mich ein  
Watter Unser und Ave  
Maria.

E N D E.

O. A. M. D. G.